

wohnungen (über 130 m² Wohnfläche) gibt es nur 4%, die meisten im 1. und 4. Bezirk, dagegen Kleinwohnungen (unter 60 m²) 72%, die meisten in den Bezirken 16, 10, 20, 14 und 15. Die Wohnungsnot ist gekennzeichnet durch nur 0·7% Leerstehungen. Für die geringe Wohnungskultur des 11. und 21. Bezirkes spricht der Umstand, daß dort in 16·1%, hier in 21·3% der Wohnungen Wasser-, Gas- und elektrische Leitungen fehlen.

H. H.

Neue Verwendung des Raseneisensteins von Grafenstein und Tainach bei Klagenfurt. Zur Reinigung des Rohgases (Leuchtgases) von Schwefelwasserstoff und schwefelorganischen Verbindungen, ferner von Blausäure und Cyaniden wurde früher stets neben Raseneisenstein sogenannte Luxsche Masse verwendet. Diese Masse, die chemisch ein alkalihaltiges Eisenhydroxyd darstellt, wird von der Firma Lux in Ludwigshafen am Rhein als Nebenprodukt der Aluminiumgewinnung aus Bauxit in großen Mengen gewonnen. Da diese Masse, obwohl sehr gut, ziemlich teuer kommt, außerdem durch die weite Entfernung hohe Frachtgebühren verschlingt und Devisenschwierigkeiten zu überwinden waren, wurde nach Ersatzmitteln gesucht. So wurde in der Umgebung von Klagenfurt bei Grafenstein und Tainach unter einer dünnen Humusschicht pulverförmiger verwitterter Raseneisenstein gefunden, der nun als Ersatzmittel für Luxmasse in den meisten Gaswerken Österreichs Verwendung findet. Durch den geringen Preis und die Unabhängigkeit dieses Produkts vom Ausland wurde durch die Grafensteiner Masse oder Kärntner Masse ein gutes Ersatzmittel in die Wirtschaft eingereicht.

Dr. Richard Sch lö g l.

Die Eisenerzlager der Schweiz. Die an Bodenschätzen keineswegs reiche Eidgenossenschaft besitzt am Gonzen (Alviergruppe) bei Sargans ein Erzlager mit 50 bis 60% Eisengehalt und einer Ergiebigkeit von etwa 2 bis 3 Mill. t. Reicher sind die jurassischen Erzvorkommen. Die Vorräte im Delsberger Becken (Delémont) werden auf 4 Mill. t veranschlagt, doch sind die Gesteungskosten hier so hoch, daß der Abbau jetzt wieder eingestellt ist. Zukunftsreicher scheinen dagegen die Erze des aargauischen Fricktales zu sein, die auch schon im Mittelalter abgebaut wurden. Vor kurzem eröffnete eine Studiengesellschaft bei Herznach-Wölflinswil Versuchsstollen, die auf ein bis 5·5 m mächtiges Flöz trafen. Die Verkehrslage ist günstig, da die Erze im Basler Rheinhafen verschifft werden, von wo sie zur Verhüttung nach Dortmund gehen, da die Schweiz keinen Hochofen besitzt. Doch ist der Eisengehalt der Fricktaler Erze gering (28%). Immerhin dürfte sich bei der gegenwärtigen Konjunktur die Abbauwürdigkeit ergeben. Die Vorräte werden auf 50 Mill. t geschätzt, wovon täglich 500 t gewonnen werden können. Auch der Plan einer elektrolytischen Verhüttung in der Schweiz wird bereits erwogen.

H. H.

Die Verteilung der Kulturen in Deutschland. In der Festschrift ¹ zur Hundertjahrfeier des Vereins für Geographie und Statistik zu Frankfurt am Main behandelt Norbert K r e b s diese Frage für den geschlossenen deutschen Volksboden in Mitteleuropa. Zu dem Dreiklang von Hoch-, Mittelgebirge und Tiefland in deutschen Landen tritt die Dreieit von Feld, Wiese und Wald, die fast immer in gegenseitiger Mischung und Verzahnung zugleich in der Landschaft sichtbar sind. Das ist ein grundsätzlicher Unterschied der deutschen Kulturlandschaft gegenüber den

¹ S. 289—309. 1 Tafel mit 2 Kartogrammen. Frankfurt 1937.